

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,90 Mt., bei allen Postanstalten 2 Mt.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungsgelege und Angebote, Stellengelege und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Elbingerstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. S. G. A. r. g. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 97. Elbing, Sonnabend 26. April 1890. 42. Jahrg.

## Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den acht Gratisbeilagen werden für die Monate Mai und Juni stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen  
mit Botenlohn 1,10 Mt.  
1,30 „  
bei allen Postanstalten 1,34 „

## Insertate

finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

48. Sitzung vom 24. April.

Am Ministerische: v. Maybach und Kommissare. Ohne Debatte werden die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer für 1888—89 der Rechnungscommission überwiesen.

Darauf erklärt das Haus den 41. Bericht der Staatsschuldencommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Rechnungsjahre vom 1. April 1888—89 durch Kenntlichnahme für erledigt und ertheilt die von der Kommission für die Rechnungen der Staatsschuldentilgungskasse, die Rechnungen der Kontrolle der Staatspapiere für die königliche Hauptverwaltung der Staatsschulden beantragte Decharge.

Der Gesekentwurf betr. die Kirchengemeindeordnung für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Bornheim, Oberrad, Niederrad, Wammos, Nieder-Ursel und Hausen wird in dritter Lesung ohne Debatte unverändert endgültig genehmigt.

Es folgt die dritte Lesung des Sekundärbahngesetzes. In der Generaldiskussion bittet

Abg. Voedker (Zentr.) das Ministerium, für die Aufbarmachung unseres Eisenbahnnetzes für die landwirtschaftlichen Interessen dadurch zu sorgen, daß es die landwirtschaftlichen Betriebsstätten so dicht wie möglich an die Eisenbahnen anschließt, also die vorhandenen Nebenwege thunlichst überall nach dem von einer kleinen Gemeinde in Oldenburg gegebenen Muster durch Nebenbahnen erzeuge, die von den Gemeinden zu erbauen wären, während der Betrieb von dem Staate zu übernehmen sein würde.

Abg. Graf Zieten (Zentr.) empfiehlt den Bau einer Eisenbahn von Landsberg nach Kreuzburg und bittet die Regierung die Vorarbeiten zu dieser Bahn womöglich noch in diesem Jahre vornehmen zu lassen.

Die Abgeordneten Bachem, Döhning, Krebs, Ranitz, Arendt, Klose und Dr. Friedberg tragen allerlei lokale Wünsche vor. Darauf wird die Generaldiskussion geschlossen und die Vorlage ohne weitere Spezialdebatte im Einzelnen und darauf im Ganzen unverändert genehmigt.

In der Generaldiskussion zur dritten Lesung des Eisenbahn-Verstaatlichungsgesetzes spricht

Abg. Bachem (Wahlheim) die bestimmte Erwartung aus, daß die Angelegenheit der Pensionsverhältnisse der früheren Privatbahnbeamten in Ansehung an die vorliegenden Petitionen noch in dieser Session zur Erörterung kommen werde.

Abg. Stengel (freil.) empfiehlt dem Hause die Annahme eines Zusatzes zu dem Wortlaut des Gesekentwurfes, wonach die Zustimmung zur Verstaatlichung der westholsteinischen Eisenbahnen nur unter der Bedingung ertheilt werde, daß die seitens der Gesellschaft ihren Beamten ertheilte Befugnisse, sich eventuell mit 50 pCt. ihres Einkommens pensioniren zu lassen, rechtswirksam beseitigt werde.

Abg. Broemel stimmt diesem Vorbehalt zu.

Ministerialdirektor Brelfeld erklärt, daß die Annahme des Antrags regierungsjährig Bedenken nicht findet, daß vielmehr dadurch der Regierung für den Fall, daß die entstandenen Schwierigkeiten sich nicht überwinden lassen, die Möglichkeit offen gehalten wird, von dem Vertrage zurückzutreten.

Die Vorlage wird hierauf mit großer Mehrheit unter Annahme des vom Abg. Stengel beantragten Zusatzes angenommen.

Der Gesekentwurf betr. die Ausdehnung des Gesekes vom 3. März 1850 über den erleichterten Abbruch kleiner Grundstücke beantragt die Kommission zu genehmigen.

Finanzminister v. Scholz erklärt, daß die Staatsregierung dem Artikel II, welcher die Gebühren- und Stempelfreiheit der Unschädlichkeitsatteste vorschreibt, nicht annehmen könne. Wenn derselbe angenommen würde, würde die Regierung das Gesek nicht der königlichen Sanction unterbreiten können.

Nach kurzer Debatte wird Artikel II abgelehnt, die übrigen Artikel in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Verathung des Gesekes betr. die Verpflichtung der Gemeinden in den Landkreisen der Rheinprovinz zur Bullenhaltung.

Abg. Limburg (Ztr.) begrüßt den Antrag mit Freude, beantragt aber zur Beseitigung einiger Bedenken die Vorlage einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Dem schließt sich Abg. Sombart an und die Vorlage wird hierauf an eine Kommission verwiesen.

Es folgt die zweite Verathung des Gesekentwurfes enthaltend Bestimmungen über das Notariat und die gerichtliche oder notarielle Beglaubigung von Handzeichen. Es liegt hierzu ein Abänderungsantrag vor.

Abg. Radzyk (Ztr.) beantragt, weil der schriftliche Bericht erst kurze Zeit in den Händen der Mitglieder ist, die Vorlage von der Tagesordnung abzulegen.

Die Abg. Kraß, v. Cuny, Ricker, Wagem (Krefeld) schließen sich diesem Antrag an, während Abg. Simon v. Zastrow die sofortige Verathung empfiehlt. Der Antrag Radzyk wird mit schwacher Mehrheit abgelehnt und in die zweite Lesung eingetretten.

§ 2 bestimmt, daß in Städten von mehr als 100,000 Einwohnern dem Notar die Verpflichtung auferlegt werden kann, in einer bestimmt begrenzten Gegend der Stadt zu wohnen und seine Geschäftsräume zu halten.

Nach kurzer Diskussion wird § 2 unverändert angenommen, ebenso § 3, welcher die Zuziehung von Instrumentenzeugen erheblich einschränkt.

Geheimer Justizrath Bietzsch hält die Bestimmung für klar, daß in Zukunft nur Deutsche als Instrumentenzeugen zulässig sein sollen.

Die Abg. von Cuny und Enneccerus halten diese Bestimmungen für nicht ganz klar und beantragen den § 4 an die Kommission zurückzuweisen, was auch nach kurzer Diskussion geschieht.

Nach bei § 6 erster erhebliche Bedenken und wird derselbe ebenfalls an die Kommission zurückverwiesen.

Ein Antrag des Abg. Kraß einen neuen § 6a über die Ausfertigung der Urchrift notarieller Verhandlungen einzufügen, wird angenommen.

§ 7 wird an die Kommission zurückverwiesen.

Der Rest des Gesekes wird an die Kommission zurückverwiesen.

Schluß 3½ Uhr. Nächste Sitzung: Freitag, den 25. April, 11 Uhr. (Petitionen und Anträge.)

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 24. April.

Die „Hamburger Nachrichten“ bringen an der Spitze des Blattes folgende Bekanntmachung: „Die freisinnige Presse versucht, unbekannt durch unser neues klares und unzweideutiges Dementi, den Anschein zu erwecken, als ob Fürst Bismarck dem neuen Reichszankler durch die „Hamburger Nachrichten“ Schwierigkeiten bereiten lasse. Dem gegenüber konstatiren wir, daß unser Fürst Bismarck vielmehr den Wunsch ausgedrückt hat, Herr v. Caprivi, den er wegen seiner persönlichen Eigenschaften hoch schätze, möge seinem Charakter und der Schwierigkeit seiner Aufgabe entsprechend mit Rücksicht behandelt werden. Er, der der Fürst, sei mit Herrn v. Caprivi befreundet und wünsche es zu bleiben.“

Die „Hamburger Nachrichten“ berichten ferner: „Der Gesekentwurf über die Verwendung der Sperrgelder soll auf Grund einer Verständigung zwischen der preussischen Regierung und dem Vatican in seiner jetzigen Fassung ausgearbeitet worden sein. Das abfällige Urtheil, das zunächst von einigen Heißspornen der Centrumspartei gefällt wurde, dürfte demnach kaum ernst zu nehmen sein.“

Preise in Höhe von 30,000 Mark sollen nach einem Beschlusse des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen alle vier Jahre für wichtige Erfindungen und Verbesserungen in dem Eisenbahnbetriebe ausgeschrieben werden, und zwar für Erfindungen und Verbesserungen in den baulichen und mechanischen Einrichtungen der Eisenbahnen ein erster Preis von 7500, ein zweiter von 3000 und ein dritter von 1500 Mark; ferner für Erfindungen und Verbesserungen an den Betriebsmitteln, beziehungsweise in der Unterhaltung derselben Preise in gleicher Zahl und Höhe; endlich für Erfindungen und Verbesserungen in Bezug auf die Verwaltung und den Betrieb der Eisenbahnen und die Eisenbahnstatistik, sowie für hervorragende schriftstellerische Arbeiten über Eisenbahnwesen ein erster Preis von 3000 und zwei Preise von je 1500 Mark.

Ueber die Friedensverhandlungen mit Banaheri sind verschiedenen Vätern ausführliche Berichte aus Sansibar vom 3. April zugegangen, denen wir nach der „Voss. Ztg.“ folgendes entnehmen: Nach dem Gesek von Palamata verschwand Banaheri und man nahm an, daß er sich mit wenig Begleitern „im Busch“ in der Nähe von Palamata verborgen hatte. Banaheri hatte aber noch gegen 100 Mann bei sich, darunter die verpönten Reste aller bei dem Aufstande betheiligt gewesenen Araberführer. Bald trat empfindlicher Mangel an Lebensmitteln ein. Banaheri veruchte von den Häuptlingen der umwohnenden Stämme Nahrungsmittel zu kaufen oder einzutauschen, wurde aber hier abgewiesen. Schließlich sandte er Boten nach der deutschen Militärstation Saadani und ließ den Chef, Lieutenant Kiegler, um Nahrungsmittel bitten. Man sandte ihm Reis und 10 Rupien (14 Mark), später noch etwas mehr. Am 1. April traf Banaheri's Neffe, Omar, in Sansibar ein, um mit dem Reichscommissionar wegen der Uebergabe Banaheri's und seiner ganzen Begleitung zu verhandeln. Es wurde bedingungslos Unterwerfung und Waffenstreckung verlangt. Die Hinterlader werden

konfiszirt, Vorderlader mit dem Erlaubnistempel versehen und wahrscheinlich zurückgegeben werden.

Der „Voss. Ztg.“ zufolge soll dem Reichstage noch für den gegenwärtigen Reichshaushalt eine Vorlage über Gehaltserhöhungen der unteren und mittleren Reichs-Post- und Telegraphenbeamten zugehen. Die für diesen Zweck bewilligte Summe soll annähernd 12 Millionen Mark betragen.

Der im preussischen Abgeordnetenhaus festgestellte und dem Herrenhause zugegangene Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1,591,613,142 Mark, und zwar entfallen auf die einmaligen Ausgaben 1,543,444,773 Mark und auf die dauernden und außerordentlichen 48,168,369 Mark. Gegen den Vorkurschlag sind die Ausgaben um 60,800 Mark gekürzt worden.

Zu seiner Broschüre „Duell und Ehr“, die im Verlage von Walthers und Apolant in Berlin erschienen ist, erklärt Konsistorialrath Balan in der „Vossischen Zeitung“, daß ihm zwar, wie er im Vorworte zu seiner Broschüre sagt, von beachtenswerter Seite der Wunsch nahe gelegt worden sei, seine Ansichten über das Duell in Kürze öffentlich auszusprechen, daß es jedoch unrichtig sei, daß ihm dieser Wunsch von höchsten militärischen Vertrauensmännern des Kaisers ausgesprochen worden sei. Nach einer Mittheilung, welche die „Freil. Ztg.“ durch eine Postkarte erhalten, ist die Aufforderung an Balan, seine Schrift gegen das Duelliren der Offiziere zu veröffentlichen, nicht durch den Grafen Waldersee, sondern durch das Hofmarschallamt (v. Liebenau) erfolgt.

Sobald im Herbst das Sozialistengesetz abgelaufen ist, wie man in sozialdemokratischen Kreisen jetzt für sicher hält, soll, und zwar auf deutschem Gebiet, ein sozialdemokratischer Parteikongreß einberufen werden.

Die hiesige Staatsanwaltschaft hat das Strafverfahren gegen den antisemitischen Reichstagsabgeordneten W. Pickenbach wegen Wuchers eingeleitet; die Zeugenvernehmungen sind in vollem Gange.

Das Vossische Bureau erklärt: Die in verschiedenen Zeitungen verbreiteten Nachrichten von der beabsichtigten Bildung eines europäischen Zollvereins können als Phantasieliebe bezeichnet werden, die in maßgebenden Kreisen gar nicht ins Auge gefaßt worden sind.

Das Mitglied des Herrenhauses Rittergutsbesitzer v. Rath ist, wie die „Krefelder Ztg.“ meldet, gestern auf seinem Gut Lauersfort gestorben.

Eine Vorlage über Errichtung von Postsparrassen glaubt die „Voss. Ztg.“ in Aussicht nehmen zu können, weil Herr v. Stephan den Generalsekretär eines rheinisch-westfälischen Vereins um die Abschrift eines Vortrages über diese Frage ersucht hat. Die Ausarbeitung eines solchen Gesekentwurfes kann sich die Reichsregierung erproben, denn in dem gegenwärtigen Reichstage sind für eine solche Vorlage noch nicht hundert Stimmen zu haben. Außer den Nationalliberalen interessiert sich keine Partei für ein solches Gesek, welches die Entwicklung der kommunalen Sparkassen schädigen und eine nachtheilige Centralisation der Geldanlagen im Lande herbeiführen würde.

Graf Mirbach-Sorquitten, der deutschonervative Agrarier, legt sich im „Deutsch. Wochenbl.“ mit dem Freiherrn von Jellib-Neufuß über den entscheidenden Punkt wirtschaftlicher Sozialpolitik auseinander. Er rechnet hohe Lebensmittelpreise zu den „Kriterien hoch entwickelter Kulturländer“, bleibt dabei, daß die Schutzölle im Interesse der Arbeiter liegen, daß die direkten Steuern zur „sozialen Ausgleichung“ ungeeignet seien, daß aber — die Silberfrage die eigentlich entscheidende, mindestens die wichtigste Frage auf wirtschaftlichem und auch auf sozialem Gebiete“ sei. Die Geldwährung liege nur im Interesse der Geldverleiher und führe zur Verarmung des überwiegenden Theiles der Bevölkerung. Die „Verzinsungskonzentration“ wieder führe zum Luxus, den der Kaiser mit Recht bekämpfe. Also: „energische Betheiligung der preussischen Regierung und der verbündeten Regierungen an denjenigen Verordnungen, welche auf die Wiederausprägung des Silbers hinausgehen.“ Ob Graf Mirbach, der beiläufig einer der reichsten Großgrundbesitzer Preußens ist, ein Mann, in dessen Händen sich ein großes Vermögen „konzentriert“, ernstlich meint, die soziale Frage sei durch die Silberwährung zu lösen, sie habe nie bestanden, wann und wo diese Währung galt? Die Doppelwährung würde gewiß eine sehr große Tragweite haben und alle wirtschaftlichen Verhältnisse — unseres Ermessens nachtheilig — beeinflussen. An den sozialen Zuständen und Gegensätzen aber würde sie schwerlich viel ändern.

München, 24. April. Im Abgeordnetenhaus begann heute die Verathung des Militäretats, bei welchem verschiedene Anfragen an den Kriegsminister gerichtet wurden. Auf die wegen Behandlung der Lehver antwortete derselbe, es sei von dieser Seite eine theilweise bessere Behandlung beantragt worden, als solche, die den Einjährig-Freiwilligen gewährt werde; dies könne nicht angemessen erscheinen. Bei der Spezialdebatte verheißt der Minister bemüht zu sein, bei der Revision des Reichs-Militärpensionsgesetzes dahin zu wirken, daß auch die Hinterbliebenen der in Friedenszeiten dienstlich verunglückten Militärpersonen unterstützt werden. — Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten lehnte die für den

Würzburger Floßhafen verlangte Position ab, obwohl der Minister des Innern ausführte, daß Würzburg im Centrum des Holzhandels gelegen und ein weiterer Ausschub der Hafenanlage mit Rücksicht auf die Konkurrenz gefährlich sei.

\* Elberfeld, 24. April. Regierungsrath Kuhlmeier, Direktionsmitglied des hiesigen Eisenbahnbezirks, ist gestern Abend gestorben.

### Ausland.

Frankreich. Paris, 24. April. Nach der Besichtigung des Hafens von Ostia empfing der Präsident die Spitzen der Behörden, darunter den ersten Präsidenten des Gerichtshofes und den Maire, welche Ansprachen hielten, in denen sie ihrem Patriotismus Ausdruck gaben. Carnot erwiderte, er hoffe, daß die Bemühungen der Eintracht und der Einigkeit, welche die Einwohner von Ostia gegenwärtig befehlen, den definitiven Frieden herbeiführen werden.

Nizza, 24. April. Der Präsident Carnot ist um 12½ Uhr Mittags hier eingetroffen und begeistert empfangen worden. Der Präsident wohnte dem Vorbereitungs der Truppen und zahlreicher Delegationen bei. Später fand Empfang in der Präfectur statt.

England. London, 14. April. Anlässlich der bevorstehenden Begegnung des Kaisers Wilhelm mit der Königin von England in Darmstadt bemerkt der „Standard“, es sei überaus erfreulich für die Engländer und ebenso auch für die Deutschen, daß nicht nur zwischen beiden Herrschern, sondern zwischen beiden Nationen innige herzliche Beziehungen bestehen. England und Deutschland seien enge Freunde, weil sie beide den Krieg verabschieden und das Heil ihrer Völker in dem Frieden suchen. — Im Unterhause wurde gestern mit 242 gegen 78 Stimmen die Vorlage zur zweiten Lesung zugelassen, welche das Gesek über die Schließung der Wirtschaftshäuser am Sonntag in Irland auf Dublin, Belfast, Cork, Limerick und Waterford, welche Städte bislang von der Maßregel ausgenommen waren, ausdehnt und die Schließung der Wirtschaftshäuser in ganz Irland an den Sonnabend-Abenden um 9 Uhr verfügt. Diese Vorlage erzeugte eine Spaltung unter den Parnelliten, welche theils für, theils gegen die zweite Lesung stimmten.

Rußland. Petersburg, 24. April. In dem Verein zur Förderung der russischen Industrie und des Handels wurde gestern ein Vortrag über die Schädlichkeit der Operationen der amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften „New-York“ und „Equitable“ gehalten. Der Redner eruchte den Verein, Schritte zu thun, damit die Regierung auf Grund ihres Reservatrechts die Unternehmungen der ausländischen Lebensversicherungen in Rußland überhaupt und speziell die Thätigkeit der Gesellschaften „New-York“ und „Equitable“ hier selbst untersage. Der Vortrag wurde von der zahlreich besuchten Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

Serbien. Belgrad, 24. April. Der Präsident der Stupschina, Paschitsch, überreichte gestern dem radikalen Klub die Anzeige seines Rücktrittes, welcher auf Meinungsverschiedenheiten desselben zwischen ihm und der Regierung wegen der Ergänzung des Kabinetts zurückzuführen ist. Die Stupschina beschloß in gleicher Sitzung eine sechsprozentige Erhöhung der direkten Steuern unter dem Titel „Kriegszuschlag.“

Ostafrika. Die Refugiositzungsfahrt, welche Wismann und Major Liebert am 26. März nach dem südlichen Hafen Kilwa unternahmen, ergab nach der „Voss. Ztg.“, daß Kilwa nach der See Seite zu durch eine neue, ausgedehnte und starke, aber nach dem Lande hin offene Boma und davor liegenden Graben verstärkt worden ist. Es wurden fünf Eingeborene von Dhau und Fischerböden gefangen, genommen und später als Führer zu dienen. — Der Chef der Station Mpwapwa, Frhr. v. Bülow, hat nach der „Kreuztg.“ die Massais angegriffen und geschlagen. Es ist den Massais dabei ihre Beute an Eisenbein und einige Hundert Stück Vieh abgenommen worden. 150 Fraasich Eisenbein von der Beute sind an den Reichs-Kommissar nach Zanibar unterwegs. Einem Privatbrief aus Aden zufolge hat das britische Kriegsschiff „Conquest“ eine Menge Sklaven in Zanibar befreit. Seit der Aufhebung der Blockade ist der Sklavenhandel lebhafter als je.

## Hof und Gesellschaft.

\* Berlin, 24. April. Der Kaiser ist in Gegenwart Nachts 1 Uhr eingetroffen und vom Statthalter Fürsten Hohenlohe auf dem Bahnhof empfangen worden. Der Kaiser begab sich alsbald zur Luerhahnbalz in den Hagenauer Wald. Der stürmischen Witterung wegen kam der Kaiser jedoch nicht zum Schuß. Der Kaiser wurde bei seiner Rückkehr trotz der frühen Morgenstunde von einer zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Donnerstag früh 7½ Uhr traf der Kaiser in Straßburg ein und stieg ebenso wie der Großherzog von Baden im Kaiserpalaste ab. Der Kaiser begrüßte im Kaiserpalaste die dort verammelten Generale. Nachmittags fand ein größeres Manöver statt. Die Garnisonen aus Zabern, Pfalzburg und Saarberg sind zu demselben bei Bahn in die Nähe von Straßburg gerückt. Ein offizieller Empfang hat nicht stattgefunden. Anfang Mai wird der Kaiser auf der dem Grafen Hochberg gehörenden schlesischen Herrschaft Neuschloß

einige Tage auf Rehe pirschen. — Der Kaiser von Oesterreich soll nach Mittheilung der „Allgemeinen Reichs-Korrespondenz“ den Kaiser Wilhelm in Potsdam in den ersten Tagen des Mai besuchen wollen. — Die Kaiserin Friedrich, sowie die Prinzessinnen Sophie und Margarethe sind aus Homburg am Donnerstag Mittag in Darmstadt zur Begrüßung der Königin von England eingetroffen. Um 5½ Uhr traten die Herrschaften die Rückkehr nach Homburg wieder an. — Nicht die Kaiserin von Oesterreich, sondern die Erzherzogin Marie Valerie hat am Dienstag der Kaiserin Friedrich und den Prinzessinnen einen Besuch in Homburg abgestattet.

**\* Darmstadt, 24. April.** Die erste Ausfahrt, welche die Königin von England nach ihrer Ankunft in Darmstadt machte, war nach dem Kaufmann auf Rosenhöhe, der Grabstätte ihrer verstorbenen Tochter, der Großherzogin von Hessen. Die Königin sah bei ihrer Ankunft wohl aus, ging auch an der Seite des Großherzogs ganz rüstig, trotzdem sie die Reise von Wiesbaden nach Darmstadt ohne Zwischenstationen gemacht hatte. In Darmstadt wird die Königin eine Woche nur in engstem Familienkreise zubringen. Sie bewohnt die früheren Zimmer der Großherzogin; bei Lunch und Diner ist die engste Familie um sie versammelt. Eine Erweiterung wird dieser Zirkel durch die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe, den Kaiser und die Kaiserin, die Großherzogin von Baden und die Landgräfin von Hessen erfahren, obwohl auch für diesen Besuch keine größeren Festlichkeiten in Aussicht genommen sind. Wie in Berlin im Jahre 1872 drei Kaiser verammelt waren, so wird Darmstadt drei Kaiserinnen vereint sehen, und wenn die Kaiserin von Oesterreich aus Wiesbaden noch dazu kommt, so würde der seltene Fall einer Zusammenkunft von vier Kaiserinnen eintreten.

**\* Baderborn, 24. April.** Der frühere Generalvikar, Domdechant Dr. Verhorst ist im 61. Lebensjahre heute früh gestorben.

**\* Liffabon, 24. April.** Die Königin Amalie ist von ihrem Unwohlsein wieder hergestellt und wird sich nach Villa Wicofa begeben.

## Armee und Flotte.

Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß dem Staatssekretär Heuser die nachgesuchte Dienstentlassung gewährt sei und daß der Kontre-Admiral Hollmann zum Staatssekretär des Marineamts ernannt sei.

Die britische Admiralität hat die Mittheilung ergehen lassen, daß am 1. September stattfindenden deutschen Flottenmanövern das Kanalgeschwader, bestehend aus vier Schlachtschiffen und zwei Kreuzern erster Klasse, als Vertreter der großbritannischen Marine betheiligen soll.

Bei Reserveoffizieren wird am Rhein jetzt verschiedentlich angefragt, ob sie nicht in diesem Jahre freiwillig eine sechsmonatliche Dienstleistung zu machen bereit seien, sowie bei jetzt dienstleistenden Reserveoffizieren, ob sie nicht in diesem Jahre sich noch zu einer zweiten Dienstleistung verpflichteten. Referenzen u. a. wird zugesichert, daß sie dadurch in ihren Zivilstellungen keinen Schaden erleiden sollen.

## Kirche und Schule.

**\* Belpin, 23. April.** Der Lokalvikar in Tillau Herr Joseph Janowski wurde heute auf die Pfarrei Glubczyn in Dekanate Kamin, kirchlich eingeweiht.

## Nachrichten aus den Provinzen.

**\* Danzig, 24. April.** Kürzlich hat hier zwischen einem Hauptmann und einem Regierungsrath ein Duell mit unblutigem Ausgange stattgefunden. Die Duellanten erhielten von Militärgerichte je drei Monate Festungshaft. Gegen den Kartellträger, einen Regierungsrath, der nicht im Militärverhältnis steht, wird vor der Strafkammer verhandelt werden. — Die Verhandlung gegen den früheren Landesdirektor Dr. Wehr wird im Juni d. J. vor der hiesigen Strafkammer stattfinden.

**\* Schulis, 23. April.** Der Lehrling des Fleischermeisters W., welcher, wie wir berichteten, am 19. d. Mts. von einem Pferde am Kopfe verlegt wurde, ist heute früh gestorben.

**\* Hofenberg, 23. April.** In der vergangenen Nacht haben Diebe dem Kaufmann Sanger in Freywalde, einer nicht weit von hier gelegenen Ortschaft, mittels Einbruch den ganzen Laden — Schnittwaren —

## Kleines Feuilleton.

**\* Bremen.** Ueber den Besuch des Kaisers im Bremer Rathskeller erzählt die „Weber-Z.“ folgende interessante Einzelheiten: An den Rundgang des Monarchen und seines Gefolges durch den Rathskeller knüpfen sich für alle dabei Betheiligten die angenehmsten Erinnerungen, welche besonders wach und rege gehalten werden durch eine ganze Reihe von Szenen und Scherzworten, die ihre Entstehung dem während des ganzen Rundganges herrschenden ungezwungenen Tone verdanken. Gleich im Backstuhlsaal, wo dem Kaiser der Ehrentrunk kredenz wurde, fiel seitens des greisen Feldmarschalls Graf Moltke ein Scherzwort, das in seiner Anekdotensammlung über den populären Mann in Deutschland fehlen wird. Als ihm nämlich auf Wunsch des Kaisers der Ehrenpokal durch Herrn Konjul Segnitz überreicht wurde, sagte er: „Ja, Sie mit Ihrem Rathskeller. Wissen Sie wohl, was mir hier einmal passiert ist? Ich hatte das Unglück, hier zu stranden und zwar auf einer **Musterbank.**“ — Als die glänzende Gesellschaft unter der Hofe stand, erkundigte sich der Kaiser nach der Bedeutung der Hofe, und als Herr Segnitz dem hohen Gaste berichtete, daß die Herren vom Senat in früheren Zeiten nach ihren Sitzungen sich hier unten unter der Hofe noch besonderen Rath geholt hätten, da drohte der Kaiser lachend den herumstehenden Herren Senatoren und meinte: „So, da wissen wir ja jetzt, wie es gemacht wird.“ Daß er den Geschmack des Hofweins vorzüglich fand, war schon berichtet, nicht aber, daß er, als Herr Konjul Segnitz das zweite Glas anbot, dankend bemerkte: „Sie wollen mich hier wohl umbringen.“ — In das ganz zwanglos geführte Gespräch der Herren wurde auch das Kaiserdenkmal hineingezogen, dessen feierliche Grundsteinlegung noch die Gemüther Aller beschäftigte. Der Kaiser sprach sich über das Denkmal, dessen Modell er in dem Hause seines Wirthes wiederholt betrachtet hatte, äußerst anerkennend aus. Er betonte in einer recht deutlichen Anspielung auf die Entwürfe zu dem Nationaldenkmal in der Reichshauptstadt, daß bei einer Weiterarbeit des Kaisers Wilhelm jedes architektonische Weirer vermieden werden müsse. „Der Mann muß durch sich selbst und aus sich selbst heraus wirken.“ Herr Wirthauer Härwald wurde vom Kaiser wiederholt erwähnt; sein Talent verspreche noch große Leistungen. Auch seine Mutter habe großes Interesse für die Werke dieses Künstlers, und

ausgeräumt. Die Spitzhuden haben neben dem Fenster durch die 1½ Fuß dicke Mauer ein mannesstarkes Loch gestemmt und durch dasselbe die Waaren dem Laden entnommen. Herr Sanger war in der Nacht nicht zu Hause; seine Familie hat, da der Laden in dem der Schlafstube entgegengesetzten Ende des Gebäudes sich befindet, nichts von dem Einbruch bemerkt. Von den Dieben fehlt jede Spur. Es ist dies der dritte Einbruch, der in jüngster Zeit bei Herrn Sanger verübt wurde. — Das berechnigte Aufsehen, welches der „gewissenhafte Steuerzahler“ Berlins erregt hat, veranlaßt den hiesigen Korrespondenten der „D. Zig.“ eine gleiche Gewissenhaftigkeit zweier Männer unjeres Kreises zu erwähnen, Nachahmung verdient. Im vorigen Jahre war Herr von Reibitz-Heinrich zur höchsten Klassensteuerstufe eingestuft worden. Derselbe war aber gewissenhaft genug den mit der Steuer betrauten Behörden sein volles Einkommen darzulegen, wodurch er nachwies, daß er zu niedrig veranlagt sei und daher Einkommensteuer zahlen müsse, was schließlich vom Bezirksrath genehmigt wurde. — Der andere Fall dafür allerdings einige Jahre zurück. Die hiesige Kuratie der katholischen Gemeinde wird größtentheils aus Mitteln des St. Josephsvereins unterhalten. Das Einkommen dieser Stelle war anfangs, namentlich zur Zeit der Gehaltsperre des katholischen Klerus, nur ein sehr mäßiges. Als aber das Brodverbot aufgehoben wurde, schrieb der damalige Kuratist, Herr Voepel, jetzt Pfarrer in Büttow, an den hiesigen Magistrat, daß sein Gewissen ihn verpflichte, die Anzeige zu erstatten, daß sein Einkommen derart erhöht worden sei, daß er nunmehr eine um drei Stufen höhere Steuer zu entrichten habe, als er eingestuft sei.

**\* Marienburg, 24. April.** Die frühere dem Herrn Ziplaff gehörige Besitzung in Schrop bei Marienburg ist durch Kauf für den Preis von 108,000 Mark in den Besitz der verwitweten Frau Premierlieutenant Neumann aus Braunsberg übergegangen.

**\* Thorn, 24. April.** Herr Oberbürgermeister a. D., Geheimer Rath Körner, hat der neustädtischen evangelischen Kirchengemeinde ein Legat von 1500 Mark überwiesen, mit der Bestimmung, daß die Zinsen zur Verschönerung oder Ausbesserung der Kirche verwendet werden sollen. — In der Nacht zum 19. April wurde in das Geschäftszimmer des Gutes Ostaszewo ein Einbruch verübt. Die Diebe hatten von der Gartenseite aus eine Scheibe eingedrückt, das Fensterkreuz ausgeschitten und durch diese Oeffnung das eiserne Geldschloß herausgeholt. Der in der Nähe des Thortores stehende Gärtnerwagen wurde zum Transport des Geldschrankes benutzt. Ungefähr 2000 Schritte von dem Thortore haben die Diebe mit einem aus dem Geschäftszimmer mitgenommenen Hammer das Spind zertrümmert und die Werthpapiere, Wechsel und ungefähr 300 Mark bar geraubt. Die Geschäftszimmer und Lohndbücher der Gutsleute blieben unversehrt. Auffallend ist es, daß die großen Hoshunde und der Wächter nichts bemerkt haben.

**\* Straßburg, 23. April.** Heute feierte der König. Revierförster Stollfuß-Görthaus Straßburg in voller Rüstigkeit das 50jährige Dienstjubiläum.

— **i. Schöne, 24. April.** Dem Anscheine nach scheint es bei uns dieses Jahr eine gute Ernte geben zu wollen, da die Winterzeiten ganz vorzüglich steh. Die Befestigung der Sommerzeit ist so ziemlich beendet, während mit dem Pflanzen der Kartoffeln erst begonnen wird. — Nach dem Urtheile alter erfahrener Landwirthe wird es in diesem Jahre viel Hagel geben und möchten die Herren Besizer gut thun, da die Prämien doch verhältnismäßig sehr niedrig sind, ihre Saaten bei guten Gesellschaften gegen Hagelschaden zu versichern. — Ein Fall fetterer Art hat sich jüngst bei uns herausgestellt. Bei einer Hypothekenregulierung kam nämlich zum Vorschein, daß zwar alle Gärten und Grundstücke, die um Schöneck herumliegen, geometrisch vermessen sind, die Stadt selbst aber noch nicht. Es sind bereits Schritte gethan, um auch dieses letztere zu veranlassen.

**\* Krojanke, 23. April.** Obgleich der Zentner Kartoffeln hier bereits auf 60 Pfg. gefallen ist, so kann man sie dennoch nicht los werden.

**\* Königsberg, 24. April.** Das 25jährige Amtsjubiläum beging am vergangenen Dienstag der Direktor des königlichen Friedrichs-Kollegiums, Herr Lehnerdt, allerdings fern von der Heimath, in Wiesbaden, woselbst sich derselbe zur Zeit zur Wiederherstellung seiner Gesundheit aufhält. — Ein kleiner achtjähriger

Bursche, welchen man in der Altstädtischen Langgasse gestern morgen mit starken Striden gefesselt durch Altersgenossen zur Schule transportirt werden sah, hatte sich drei Wochen umhergetrieben, um dem Zwange des Schulbesuchs zu entgehen, und wurde, nachdem er jetzt aufgefunden worden war, von seinen Eltern in gefesseltem Zustande anderen Schulkindern zur Mitnahme nach der Schule und Beaufsichtigung übergeben. Beim Nachhausegange war der der Flucht verdächtige Knabe wiederum gefesselt.

— Wie die „Sportiv.“ mittheilt, weilte Ober-Landstallmeister Graf v. Lehndorff in der letzten Zeit auf Reisen in **Schpreußen** und kaufte daselbst jehszig Hengste an. In Tralehen traf der oberste Leiter des preussischen Geheiß die Auswahl von dreißig Remonten für den königlichen Maritall.

**\* Willau, 23. April.** Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg hat zum Zwecke der Erhaltung unserer gegenwärtig verwaist stehenden Navigationschule bereits 1000 Mark Unterstützungsgelder für arme, aber strebame Navigationschüler pro 1890 zur Verwendung hierher gesandt.

**\* Jüterburg, 24. April.** Die diamantene Hochzeit feierte heute das Rentier Mann'sche Ehepaar hiersehit.

**\* Posen, 23. April.** Am Montag Abend erschloß sich auf dem Posten der Schliefwache mit seinem eigenen Gewehr ein Soldat des Grenadier-Regiments Nr. 6. Ueber die Beweggründe dieser unglücklichen That verlautet nichts Bestimmtes. — Bekanntlich ist auf Anordnung der Behörden der polnische Unterricht am Posener Mariengymnasium wesentlich beschränkt worden. Der „Dziennik Poznański“ theilt nun mit, daß die gleiche Verfügung auch für mehrere Gymnasien in der Provinz Posen erlassen worden sei.

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

26. April: **Anfangs wolfig, bedeckt und Regenfälle, strichweise Gewitter, später aufklarend und vielfach heiter, Temperatur unverändert, mäßiger bis frischer Wind. Kalte Nacht.**

27. April: **Vielfach heiter, veränderlich, wolfig, windig, ziemlich kühl, kalte Nacht. Strichweise Regen. Im Süden ziemlich warm bei Gewitterregen.**

28. April: **Veränderlich, windig, kühl, strichweise Regen, hier und da elektrische Entladungen. Kalte Nacht.**

29. April: **Veränderlich wolfig, windig, böiger Regen, abwechselnd sonnig, Wärmelage kann verändert, vielfach Gewitter und Hagel. Kalte Nacht.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 25. April.

**\* [Zum Besuch des Kaisers]** in Königsberg ist bezüglich der Dispositionen etwas wesentlich Neues nicht zu melden, doch steht nunmehr Berliner Meldungen zufolge fest, daß das Kaiserpaar am 13., 14. und 15. Mai in Königsberg sein wird. Der erste Tag ist, wie man hört, nach Beendigung der Empfangsfeierlichkeiten in erster Linie der großen Parade der Garnison gewidmet, am zweiten dürfte wahrscheinlich das Fest der Provinz stattfinden, am Morgen des dritten Tages (Himmelfahrt) wird voraussichtlich der Kaiser dem Gottesdienst in der Schloßkirche beiwohnen. — Das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft hielt, wie wir hiermit ergänzend mittheilen, gestern Mittag eine Sitzung ab, in welcher der Vorsteher davon sprach, ob es nicht möglich sei, an Sr. Majestät die Bitte zu richten, die Arbeiten des zu erbauenden Königsberger Seekanals zu eröffnen, oder ob man dem Kaiser eine Dampferfahrt auf das Haff hinaus anbieten wolle. Ein bestimmter Beschluß wurde von der Korporation nicht gefaßt, der Vorsteher vielmehr beauftragt, zunächst Erundigungen über die Möglichkeit resp. Angänglichkeit der projektirten Festlichkeiten an kompetenter Stelle einzuziehen. — Ferner hielt das von der Provinzial-Verwaltung eingeleitete Komitee zur Vorbereitung des Festmahls für die kaiserlichen Majestäten gestern im Landeshause eine Sitzung ab. Es kam auch in dieser Sitzung die

in solchen künstlerischen Fragen gebe er viel auf das Urtheil seiner Mutter. Als Herr Segnitz in der Nähe des Backstuhls bemerkte, daß oberhalb dieses Kellers das Denkmal stehen werde, sagte der Kaiser: „Nun, da ist es ja gut fundirt.“ Auch die Uebertragung des Monarchen, daß ihm die Sübseite der Liebfrauenkirche als Hintergrund des Denkmals sehr gefalle, wollen wir unjeren Lesern nicht vorenthalten. Was Wunder, daß bei solcher Unterhaltung, bei solcher Liebesswürdigkeit des hohen Gastes die Versammelten die Augenblicke des Rundganges durch den Keller sobald nicht vergessen werden!

**\* Bremen, 24. April.** Die Rettungstation Amrum telegraphirt: Am 23. April von dem bei Amrum geknaberten deutschen Fischfuter „Crang“, Kapitän Hinrich, 3 Personen durch das Rettungsboot „Theodor Preuber“ gerettet, Sturm aus West-Südwest, hohe Brandung. Das Rettungsboot war 16 Stunden unterwegs.

**\* Berlin.** Das Berliner Polizeipräsidium hat auf höhere Anordnung verfügt, daß vom 1. Mai ab die sogenannten „Wiener Cafés“ mit nur wenigen Ausnahmen um 2 Uhr Nachts geschlossen werden müssen. Gleichzeitig soll bei Verleihung neuer Konzessionen von den betreffenden Cafésiers die Zusicherung verlangt werden, daß sie gewissen „Damen“ und deren Anhang den Zutritt zu dem Etablissement nicht gestatten werden. Auch sind die kompetenten Behörden von den vorgesezten Instanzen angewiesen worden, dem Treiben der unter Aufsicht der Polizei stehenden weiblichen Individuen energisch entgegen zu treten. Nachdem denselben bekanntlich vor längerer Zeit die Promenade in mehreren belebten Straßen unterlag worden war, soll ihnen verboten werden, sich nach 10 Uhr Abends überhaupt auf der Straße sehen zu lassen. — Am 9. Juni sollen über 500 italienische **Vergnügungsreisende** zu mehrtägigem Aufenthalt nach Berlin kommen. — Die Kaiserin hat dem Krankenhause der hiesigen jüdischen Gemeinde einen Jahresbeitrag von 50 Mark bewilligt. — Aufsteigend ähnlich **gefällste Cinnarstücke** mit der Jahreszahl 1886 und dem Münzzeichen E befinden sich gegenwärtig in der Umgegend Berlins im Umlauf.

**\* Aus Mexiko** wird ein seltsames Naturereigniß telegraphisch gemeldet. Beobachtungen sollen ergeben haben, daß die Höhe des thätigen feuerpeiden Berges Popocatepetel sich, seitdem sie das letzte Mal gemessen wurde, um 3000 Fuß verringert hat.

**\* Das Duell in Japan.** Ein Dekret ist soeben

Lokalfrage für das projektirte Fest noch nicht definitiv zur Erledigung.

**\* [Revisionsreise.]** Herr Seuerath Böhler von hier befand sich gestern in Dirschau, woselbst er die dortigen Zuckerrfabriken, sowie die neue Fäbrie und das Steueramt einer Revision unterwarf.

**\* [Herr Chemiker Schröder,]** welcher uns vor achtzehn Jahren im Saale der Ressource Humanitas an zwei sehr besuchten Abenden seine ausgezeichneten mikroskopischen Darstellungen vorführte, wird am nächsten Donnerstag, den 1. Mai, im großen Saale der Bürgerressource eine mikroskopische Sotree veranstalten, zu welcher eine im Umlauf befindliche Subskriptionsliste Freunde und Freundinnen der Natur einladet. Wir wünschen bei dem bedeutenden Kostenaufwand, der die Herstellung dieser seltenen, eigenartigen Experimente verursacht, daß dieselben wie früher ein zahlreiches Publikum verjammeln mögen.

**\* Ruderei.]** Sonntag den 27. April findet das offizielle Anrudern des Ruderklub „Vorwärts“ statt. Bei der Auffahrt, welche gegen 10½ Uhr Vormittags von „Legan“ aus stattfinden wird, wird in vier verschiedenen Sportbothen gefahren werden. Daß die „Blau-Weißen“ schon vor dem offiziellen Anrudern tüchtig bei der Arbeit gewesen sind, zeigen zur Genüge fünfundsiebzig Fahrten, welche Mitglieder des „Vorwärts“ bereits in diesem Frühjahr gemacht haben. Auch im „Nautilus“ beginnt nach der Verlegung und Vergrößerung des Bootshauses die Rudertätigkeit.

**\* [Westpreussische Feuerzotietät.]** Für die bei der westpreussischen Feuerzotietät versicherten Gebäude ist pro I. Semester 1890—91 außer den ordentlichen Beiträgen noch ein Zuschlag von 10 Prozent als Beitrag zum Reservefonds zu entrichten. Der Zuschlag hat sich daher gegen die Vorjahre, in welchen 20 Prozent als Beitrag zum Reservefonds erhoben wurden, um 10 Prozent ermäßigt.

**\* [Personalnachrichten der königlichen Eisenbahndirektion zu Bromberg.]** Der Gerichts-

Assessor Dr. jur. Grünberg in Posen ist zur probeweisen Beschäftigung dem Betriebsamt in Berlin zugeweiht. Ernannt sind: Der Gerichts-Assessor Müdlin in Bromberg zum Regierungs-Assessor, Betriebs-Sekretär Adam in Stettin zum Eisenbahn-Sekretär, Stations-Aufscher Schröder in Weichen zum Stations-Vorsteher 2. Klasse, Stations-Assistent Westphal in Stargard i. Pom. zum Güter-Epexidenten, sowie die Stations-Diätare Bette in Köslin und Eder in Osterode zu Stations-Assistenten. Veretzt sind: Die Betriebs-Sekretäre Krämer und Rink von Stolp nach Stettin; Stations-Assistent Cunig von Marienwerder nach Thorn und Telegraphen-Aufscher Jaster von Dirschau nach Danzig. Die Prüfung haben bestanden: Die Stations-Aspiranten Danziger in Dirschau, Gofe in Mohrungen, Lau in Nummelsburg und Weber in Hammerstein und Duszynski in Landsberg a. W. zum Stations-Assistenten, sowie die Bahameister-Aspiranten Belker in Bromberg und Raubrügger in Osterode zum Bahnmessier. Betriebs-Sekretär Ulrich in Allenstein ist in den Ruhestand getreten und Bahnmessier Müller II in Verent ist ausgeschieden.

**\* [Personalien.]** Der Rechtskandidat Erich Saage aus Danzig ist zum Referendarium ernannt und dem Amtsgerichte in Poppo zur Beschäftigung überwiesen. Der diätarische Gerichtschreibergehilfe Wawrowski bei dem Amtsgerichte in Jempeburg ist zum Gerichtschreiber bei dem Amtsgerichte in Rosenbergn ernannt worden. Der Militärärzturnumerar Schewe ist zum Regierungs-Sekretariats-Assistenten befördert.

**\* [Von Schwurgericht.]** In der gestrigen endeten zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde in 16 Sachen gegen 22 Angeklagte verhandelt. Von den angeklagten Personen wurden 7 freigesprochen, während 14 Personen zu Freiheitsstrafen verurtheilt wurden und in dem Verfahren gegen einen Angeklagten Vertagung eintrat. Insgesamt wurde auf 7 Monate und 15 Tage Gefängniß und 66 Jahre und 9 Monate Zuchthaus erkannt. Die Anklage lautete in 6 Fällen auf Meineid, in 3 auf Brandstiftung, in je 2 auf Sittlichkeitsverbrechen und Raub und in je einem Falle auf Widerstand gegen die Staatsgewalt und Verbrechen gegen die Konkursordnung. Die höchste Freiheitsstrafe, 15 Jahre Zuchthaus, traf den Zimmermann Peter Mufowski aus Dirschau wegen Raubes, die geringste, nämlich 3 Monate Gefängniß, den Arbeiter Karl Jankki aus Neudorfersfelde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt.

Diese Woche ist man wieder zwei solchen Subjekten, Salomon Balbuski und Jakob Schlamowitzki, beide Haarschneider, auf die Spur gekommen, welche sich bereits hinter Schloß und Riegel befinden und welche, nachdem sich ihre Schuld erwiesen, der wohlverdienten Strafe nicht entgehen werden.

**\* Der Vär im Chorstuhl.** Während des Gottesdienstes lief, wie aus England berichtet wird, ein Vär, der aus einer herumziehenden Menagerie entsprungen war, in eine zwischen Barnes und Mortlake liegende nonkonformistische Kirche. Die Frauen schrieen, die Kinder weinten und Alles stürzte sich nach der Thür. Der Vär, der an dem Halse noch eine dicke Kette schleppte, legte sich in aller Ruhe in einem der leeren Chorstühle nieder. Mehrere Damen waren auch auf die Kanzel gestiegen, von wo der Prediger gerade über den Text predigte „Fürchtet Euch nicht!“ Dennoch gerieth Hochwürden in eine entsehlische Angst. Predigt, Gottesdienst kamen zu einem plötzlichen Abschluß. Die Gläubigen beruhigten sich erst wieder, als der Eigentümer des Vären erschien und denselben ohne Schwierigkeiten in seinen Stall zurückführte.

**\* Paris, 24. April.** Eine in der vorigen Nacht aus New-York hier eingetroffene Depesche meldet, daß man die Leiche des Mörders Gyraud gefunden habe, der sich in Port Richmond in der Umgegend von New-York selbst ermordet hat. — Wie die Morgenblätter aus Cherbourg melden, explodirte während der Schießübungen an Bord des Dampfers „Requin“ der Kessel und verwundete 8 Mann, von denen bisher 3 gestorben sind.

**\* Das Schießläuten,** ihr jährliches Frühlingsfest feierte, die Stadt Zürich in voriger Woche durch einen kostümirten Kinderumzug während der Vormittagsstunden bei herrlichstem Sonnenschein und durch die üblichen Mittagessen in den Zunfthäusern. Abends 6 Uhr wurde der kolossale Reifighaufen in den Stadtauslagen am See und auf einer langen Stange, aus dessen Mitte herausragend, nicht wie sonst üblich, der Winter, sondern diesmal die Zuluenga, eine scheußliche, weibliche Figur, mit der Bazillenbüchse in der Linken und einer Geißel in der Rechten, verbrannt. Auch die Umzüge der Zünfte Nachts mit den historischen Laternen und Bannern und den silbernen Trintbechern von und zu den Zunfthäusern waren beliebt.

**\* New-York, 24. April.** Nach einer Depesche aus San Francisco fand daselbst heute früh 3 Uhr 30 Min. ein heftiges **Erdbeben** statt.

vom Mikado unterzeichnet worden, welches das Duell in der ganzen Ausdehnung des Kaiserreichs verbietet. Folgendes sind die Strafen, die den Uebertreter des Verbotes treffen: 1) für eine Herausforderung oder Annahme derselben Gefängnißstrafe mit Zwangsarbeit von 6 Monaten bis zu 2 Jahren, 2) für stattgefundenen Zweikampf Gefängniß von 2 bis 5 Jahren mit Zwangsarbeit nebst Geldstrafen von 10 bis 100 Pfastern, 3) für Tödtung oder Verwundung des Gegners die Strafen, die das Gesetz für Mord oder vorsätzliche Körperverletzung bestimmt, 4) für die Anwesenheit oder das Verschweigen der Anwesenheit beim Duell als Zeuge oder in anderer Eigenschaft Gefängniß mit Zwangsarbeit von 1 Monat bis 1 Jahr und Geldstrafe von 5 bis 50 Pfastern; dieselbe Strafe trifft den, der das Duell umsonst oder gegen Entschädigung abtritt. 5) Jede Kritik, die sich gegen eine Person richtet, welche einen Zweikampf abgelehnt hat, fällt als Beschimpfung unter das gemeine Recht.

**\* Indische Wittwen** und die **Barbier-Kaste.** So traurig der Wittwenstand an sich ist, in Indien wird er zu einem Unglück. Noch immer raist man der armen Hindu-Wittib den Kopf völlig glatt, und manche dunkle Venus, die dadurch ihres Haupt Schmuckes beraubt und auf Lebenszeit entstelt wird, möchte die frühere Zeit zurückwünschen, als in Folge mißverständener Beda-Verse die Frau auf des toden Gatten Scheiterhaufen mitverbrannt ward. Die Unthat schreit sich derartig zum Himmel, daß die Barbier selbst stugig geworden sind. Ihrer 400 verjammelten sich kürzlich in Bombay und verpflichteten sich unter Strafe der Kastenacht, künftig alle Wittwen ungehoren zu lassen. Schon lange lastete ein Fluch auf ihrem Gewerbe; aus ehedem ungrüebenen und glücklichen Menschen sind sie arm und veracht geworden, weil sie die Seiten begangen, unschuldige Wittwen ihres besten Schmuckes zu berauben.

**\* Gegen den Mädchenhandel** will man in London jetzt ernstlich vorgehen. Schon seit Jahren sind massenhaft jüdische Mädchen aus ihrer Heimath, namentlich aus Polen, unter irgend welchen Vorspiegelungen von katil-narischen Geistlichen nach London gelockt worden, wo sie, nachdem man sie ausgeplündert, gezwungen wurden, einen unftitlichen Lebenswandel zu führen. Es hat sich deshalb, um diesem schändlichen Handel zu steuern, vor einiger Zeit ein Komitee gebildet, an dessen Spitze Lord Rothchild und andere hervorragende Personen stehen, welche mit gewissenhafter Strenge gegen jene Seelenverläufer vorgehen.

**„Wie verhält der Frühling wieder zu kommen, wenn Störche ziehen, wenn Schwaben auf der Wiese sind?“** Ich weiß nicht, welcher Dichter so fragt. Aber Recht hat er, darüber kann dieses Jahr wenigstens kein Zweifel herrschen. Die Herren Störche, die ein Kollege schon vor einigen Wochen gesehen haben wollte, waren mir allerdings noch nicht Beweis genug. Der Störche ist erst seit einem Jahr verheiratet und sieht schließlich in jedem großen Vogel einen Storch. Aber nun sind auch die Schwaben gekommen und die Linden Büste wehen und säufeln Tag und Nacht. Da muß ich schließlich der Frühling bei uns ins Land gezogen sein. Manchen Länderstreifen geht die scharfe Begrenzung der Jahreszeiten überhaupt ab und in anderen erwacht die Natur zu einer ganz anderen Zeit als bei uns. Das Klima der Länder ist ein seit unermesslichen Jahren verändertes, und je nach den verschiedenen klimatischen Bedingungen haben wir in diesem Gebiete diese, in jenem andere Pflanzen als urheimatische Kinder des mütterlichen Bodens zu betrachten. Doch sind nicht alle auf der erbangefessenen Scholle geblieben; sie machten es ähnlich wie die Menschen und Thiere und packten sich fremden Gegenden an. So hat sich die Goldrute und die Vogelbeere durch alle Klimate Europas vom hohen Norden und der alpinen Schneegrenze bis zu den warmen Gestaden des mittelländischen Meeres hin mit mehr als doppelt so langem Sommer verbreitet. Andere fremde Gäste, die schon seit langer, langer Zeit bei uns zu Hause sind, sind die Rosskastanie, die 1629 eingeführt wurde, die 1752 hierher verpflanzte tartarische Fenchelkräuter, der seit 1812 bekanntgewordene goldgelbe Johannisbeerstrauch und der schon seit 1597 nach Europa gebrachte duftende, weiß oder violett blühende Fliederstrauch. Sie haben sich völlig ihrer neuen Heimath angepaßt, sind Kinder unseres Landes geworden. Und während die nordischen und hochalpinen Pflanzen nach ihrer Verpflanzung zu uns früher blühen, als an der Stätte, der sie entflammen, treiben die südlichen hier später Knospen und Blüten als in ihrer Heimath. Pflanzen wir nordischen Roggen in unsere Gegenden, so wird derselbe hier anfänglich zu früh blühen, sizilianischer blüht jedoch verspätet. Bald aber folgen Gäste dem Rhythmus der deutschen Pflanzen und verlieren ihre exotischen Anpassungen. Mit diesen interessanten Fragen beschäftigt sich nach der „Apoth.“ Ztg. Prof. Hoffmann's-Giesen jüngste interessante Arbeit über phänologische Affinodation, die allen unseren Lesern, welche die Blumen und den Wald lieben, allgemein fesseln dürfte.

**„Zollpflichtige Gegenstände“** dürfen nach den Bestimmungen des Weltpostvertrages nicht in Briefform versandt werden. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat wiederholt zollamtliche Beschlagnahmen bei den auswärtigen Verwaltungen im Gefolge gehabt. Es ist daher Jedem, der solche Gegenstände nach dem Zolllande verschicken will, in seinem eigenen Interesse anzurathen, die Sachen nicht in Briefe — weder gewöhnliche noch eingeschriebene — zu verpacken, sondern nur in Packform, also unter Beifügung von Zoll-Inhaltsverklärungen, zur Post zu liefern.

**„Festmal.“** Am dem im September 1887 durch einen jähen Tod der Wissenschaft entziffenen Professor der Botanik Dr. K. Caspary ein Grabdenkmal zu setzen, hat sich in Königsberg ein Komitee gebildet, dem Männer aus allen Bezirken Ost- und Westpreußens angehören. Beiträge sind an Apotheker Runge (Bärenapotheke) in Königsberg zu richten.

**„Wortgebrauch in der Telegraphie.“** Zur Anlage der Fernsprecheinrichtung wurde bisher Stahl- draht verwendet. Derselbe ist ziemlich stark, demzufolge recht schwer und erfordert deshalb auch ungewöhnlich starke Gegenstände zum Tragen der vielen Leitungsdrahte. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung hat sich nun entschlossen, in Zukunft den, zwar um das Doppelte theureren, aber bedeutend dünneren und daher leichteren Bronze draht in Verwendung zu nehmen. Derselbe ist schon bei der vor kurzem hergestellten Fernsprecheinrichtung zwischen Königsberg und Willau in Anwendung gekommen.

**„Herbstmanöver.“** Wie es heißt, wird das neue westpreussische Armeekorps in diesem Jahre seine Herbstmanöver in der Nähe von Tuchel abhalten.

**„Remontemarkt.“** Der alljährlich hier stattfindende Remontemarkt ist in diesem Jahre auf den 10. Mai festgesetzt.

**„Die Baustellen“** auf dem inneren Georgendamm finden immer mehr Liebhaber. So wird in dem nördlichen Reichsgarten ein hübsches Wohnhaus gebaut und die zweite Baustelle soll auch schon verkauft sein. Für ein anderes einem Kaufmann gehöriges Baugrundstück auf demselben wurden 3000 M. geboten.

**„Ueber die Heiderung“** wird uns mitgetheilt, daß in dem Ueberfluthungsgebiet von 1888 die Spuren der Ueberfluthung auch jetzt noch nicht vollends verschwunden sind, sondern vielerorts noch deutlich zu Tage treten. Zunächst sind große Wiesen- und Ackerkomplexe ebenso wie in vorigem Jahre mit einer Menge Unkräuter bedeckt, die durch das Ueberfluthungswasser hinaufgespült worden sind. Besonders wuchern darauf Miereengewächse (Stellaceen), und hin und wieder trifft man auch stark vertretene Gattungen der Dolbenträger (Umbelliferen). Derartig durch Unkräuter in der Ertragsfähigkeit geschwächte Ländereien finden sich namentlich in der Nähe der Durchbruchsstelle, an den Wällen und im Sorzgebiet bis Gr. Brodsende, Baumgarth und Thiergarth zu. Die giftigen Sumpfpflanzen und Wasserpflanzen, die durch das Ueberfluthungswasser über das ganze Ueberfluthungsgebiet verbreitet worden sind, wuchern in diesem Jahre noch reichlicher als im vorigen. Aeltere Obstbäume, die im vergangenen Jahre noch schwach grünten, sind nunmehr in vielen Gärten nicht wieder grün geworden, was ebenfalls eine Folge der Ueberfluthung ist. Es dürfte noch Jahre dauern, ehe die Spuren derselben ganz verschwinden werden.

**„Diebstahl.“** Ein von auswärts hier eingetrossener Arbeiter, der sich in der hiesigen Gegend um Arbeit bemühte, hatte gestern Nachmittag einem ihm völlig fremden Menschen in der Holländerstraße ein Bündel mit Kleidern und Wäsche übergeben, um diese Sachen so lange in Obhut zu nehmen, bis er einige Einkäufe besorgt haben würde. Als er nach einiger Zeit zurückkehrte, war der Mensch und mit diesem aber auch die sämtlichen Effecten verschwunden. Es ist leider auch nicht mehr gelungen, den unehrlichen Menschen ausfindig zu machen.

**„Schöffengericht zu Elbing.“** Sitzung vom 25. April 1890.

Der Arbeiter Wilhelm Roske, jetzt Bangritz Kolonie, in Schönwiefe, Kreis Br. Holland, geboren, katholisch, vorbestraft, ist beschuldigt, am 25. Dezember die beiden Volksherrn Meyer und Schabwill in Villa Bolla thätlich angegriffen und beleidigt zu haben. Roske erhält 8 Monate Gefängnis und wird sofort in Haft genommen. — Die Frau Elisabeth Günter, geb.

Grafnick und deren Sohn Gustav, geboren in Weesenhof, sind der gegenseitigen Körperverletzung beschuldigt. Die Frau Günter wird zu 3 Mark, der Sohn zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Sohn wird sofort abgeführt. — Der Schlosser Robert Trauwigk, des Urreißbruchs und Eigennutzes beschuldigt, ist nicht erschienen und hat wegen kranker Füße ein Terminverlegung gebeten, ohne ärztliches Attest beigelegt zu haben; es wird Verhaftung beschloffen. — Karl August Claasen und Eigentümer Michael Werner sind beschuldigt, in Bangritz Kolonie dem Eigenthümer Krause Feldtheine gestohlen und die Knaben Koszmann und Korinth zu diesem Diebstahl bestimmt zu haben. Claasen erhält ein freisprechendes Urtheil, Werner wird dagegen zu 4 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt. — Die Arbeiterfrau Dorothea Sakowski geb. Reiß aus Elbing, 40 Jahre alt, in Haft befindlich und öfter vorbestraft, wird wegen Mißhandlung der Hauseigentümerin Wilhelmine Schlawe mit 3 Monaten Zuchthaus bestraft. — Der Schlosserlehrling Bernhard Thimm in Elbing ist angeklagt, am 21. Januar 1890 den Schlosserlehrling Hansen auf der Straße niedergeschlagen und mit den Füßen mißhandelt zu haben. In der Fortbildungsschule hat derselbe bereits Drohungen gegen Hansen ausgesprochen. H. hat ca. 14 Tage weber gehen, noch arbeiten können. Die Staatsanwaltschaft beantragt mit Rücksicht auf den großen Unfug, welcher in und nach der Fortbildungsschule getrieben wird, 2 Wochen Gefängnis. Das Urtheil lautete auf 4 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten. — Gegen den Arbeiter Hermann Griese von hier wird wegen Beleidigung der Nachwächter Glas und Greiffenberg auf 1 Woche Gefängnis erkannt. — Der Arbeiter Emil Lehmann, die unverschämte Louise Antonie Rosa Vorm und die Frau Henriette Zintel geb. Vorm sind angeklagt, am 23. Mai 1889 die unverschämte Seeger dadurch, daß sie ihr zuriefen, „wir blasen Dir das Lebenslicht aus“, mit Todtschlag bedroht zu haben, außerdem das Kleid derselben ruinirt zu haben. Die Zintel wird freigesprochen, gegen die Vorm und Lehmann wird das Verfahren eingestellt.

**Aus dem Gerichtssaal.**

— Statt Einschränkung der Duelle scheint eine mildere Beurtheilung derselben gegenwärtig Platz zu greifen. So wird aus Bonn gemeldet, daß vor kurzem in Bonn 2 Studenten, welche mit Rücksicht auf ihr dabei an den Tag gelegtes ungebührliches Benehmen von der dortigen Strafkammer wegen Herausforderung zum Duell bzw. Kartellträgerei zu 3 bzw. 1 Monat Festung verurtheilt worden waren, im Gnadenwege die Strafe auf 3 Tage bzw. 1 Tag Festung herabgesetzt worden.

**Kunst, Literatur u. Wissenschaft.**

\* Bisher unbekannt Manuskripte von Mozart sind kürzlich in Manchester, in dem Magazin eines Antiquars von dem Doktor Henry Watton entdeckt worden. Unter diesen Manuskripten befinden sich zwei in früher Jugend des Meisters komponirte Konzerte und mehrere Stücke des im Jahre 1770 in Mailand verfaßten Mitridates. Sonderbar ist die Thatsache, daß man in demselben Magazin bereits das Manuskript des Messias einst gefunden hat, das gegenwärtig in dem Buckingham-Palast aufbewahrt wird. Dem Anscheine nach sind die letztgedachten Manuskripte von einer Miß Harford nach England gebracht worden, welche Deme im Jahre 1816 ihre musikalischen Studien in Florenz und Mailand absolvirte.

\* Aus Rotterdam meldet ein Telegramm daß dort im Oprenggebäude „Die Ehre“ von Hermann Sudermann vor ausverkauftem Hause unter großem Beifall in Szene ging.

\* Schliemann und Birchow beabsichtigten am 11. d. M. von Hissarlik nach dem Berge Ida aufzubrechen. Von dort aus sollten sie die Route verfolgen, welche auch Keresz mit seiner Armee auf seinem Wege nach Troja eingeschlagen hat. Durch das schlechte Wetter und durch die griechischen Osterfeiertage sah man sich gezwungen, die Ausgrabungen in Hissarlik einzustellen. Uebrigens sollen die meisten Gäste des Dr. Schliemann abgereist sein; doch es werden wieder neue erwartet.

\* Dem Schriftsteller Ludwig Bietsch ist „in Anerkennung seiner literarischen Thätigkeit“ der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden, wovon ihn der Kultusminister Herr von Goffler in einem persönlichen Schreiben in Kenntniß gesetzt hat. Besonderen Beifalls haben sich L. Bietsch's Berichte in der „Voss. Ztg.“ über die Kaiserreise nach Griechenland zu erfreuen gehabt.

\* Paris, 24. April. Der bekannte Kunstsammler Spitzer ist gestorben. Der Werth seiner hinterlassenen Sammlung wird auf vierzehn Millionen geschätzt.

\* Ein merkwürdiges Wesen hat dieser Tage der Theaterkritiker eines großen Wiener Blattes geschaffen. Er schrieb nämlich über die Leistung eines Schauspielers als „Buchjäger“ in Otto Ludwig's „Erbförster“: Die Figur war physisch und moralisch wie mitten entzweiggeschnitt: Ein Wildschweinestopf mit Liebhaberbeinen!

© Bei W. u. S. Loewenthal, Berlin C., Grünstraße 4, den Verlegern des bekannten „Berliner Adreßbuch“, erschien soeben, unter Berücksichtigung der seit der Ausgabe des letzteren eingetretenen Veränderungen, der X. Jahrgang des Kaufmännischen Adreßbuch von Berlin pro 1890—91, enthaltend die Berliner Fabrikanten, Kaufleute und Handlungen, alphabetisch geordnet sowohl nach deren Branchen als andererseits nach deren Namen. Als wesentliche vervollständigung ist anzuerkennen, daß nicht nur im Text neben den deutschen die englischen und französischen Branchenbezeichnungen figuriren, sondern daß auch das Branchenregister je alphabetisch in diesen drei Sprachen beigegeben ist. Damit ist das Buch auch für das große außerdeutsche Sprachgebiet benutzbar. Der Preis des elegant gebundenen Buches — Mk. 5 postfrei Deutschland, Mk. 6 im Weltpostverein — ist ein mäßiger.

**Arbeiterbewegung.**

— Bei den vielfach unklaren Anschauungen die im großen Publikum wie in Arbeiterkreisen über die Berechtigung der letzteren herrschen, am 1. Mai willkürlich zu feiern, wird es erwünscht sein, wenn wir in Erinnerung bringen, daß 1. nach der Reichsgewerbeordnung Gesellen und Gehilfen vor Ablauf der vertragmäßigen Zeit und ohne vorherige Ankündigung entlassen werden können, wenn sie die Arbeit unbefugt eingestellt haben, — und daß 2) nach einer neuerlichen Entscheidung des Reichsgerichts diejenigen, welche durch Wort oder Schrift dazu auffordern, die Arbeit ohne vorherige Ankündigung zu verlassen, auf Grund des § 110 des C. Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft werden.

\* Berlin, 24. April. Die Arbeiter der Ludwig Böhme'schen Gewerfabrik haben am Mittwoch Abend im „Restaurant Buggenhagen“, trotz der absehenden Antwort der Direktion, beschloffen, am 1. Mai nicht zu arbeiten und die Kollegen, welche diesem Beschluß nicht folgen wollten, scharf im Auge zu behalten. Da die Direktion warnend auf die Fabrikordnung hingewiesen hat (welche bestimmt, daß beim Fehlen ohne Entschuldigung am Wochentagen 3 Mark, an Tagen nach einem vorausgegangen Feiertag — wie hier der Freitag — aber 6 Mark Strafe zu zahlen sind), so soll eine Massen-Entschuldigung bewerkstelligt werden. — Das Vorgehen einzelner Betriebsämter und Werkstätten-Direktoren bezüglich des 1. Mai beruht nach dem „Hamb. Korr.“ auf einer allgemeinen Verfügung des Ministers v. Maybach, nach welcher die an diesem Tage feiernden Arbeiter sofort und dauernd entlassen werden sollen. — In der gestrigen Versammlung der Maschinenfabrikanten wurde Folgendes beschloffen: Es wird am 1. Mai bis zum Schluß gearbeitet. Diejenigen, welche nicht arbeiten, werden entlassen. Die Entlassenen dürfen bei keinem der der Vereinigung angehöriger Werke vor dem 9. Mai wieder angestellt werden. Es werden Maßregeln getroffen werden, um die Arbeitenden zu schützen. Eine Liste der Feiernenden soll aufgestellt werden.

\* Magdeburg, 23. April. Die Tischlermeister haben beschloffen, diejenigen Gesellen, die am 1. Mai feiern, erst am 5. Mai wieder zur Arbeit zuzulassen. Die Generalkommission der Arbeiter, die beauftragt war, über die Feier des 1. Mai zu entscheiden, hat jetzt festgelegt, daß am 1. Mai zwei große Volksversammlungen und am 3. Mai Volksfeste stattfinden sollen. Die Zimmerer wollen den 1. Mai durch Arbeitsentziehung feiern.

\* Lübeck, 24. April. Eine öffentliche Versammlung der Tischlergesellen beschloß, die Arbeit am 1. Mai nicht einzustellen und pro Mann 1 Mark 50 Pfennig in die Streikkasse zu steuern. Die zur Berichterstattung anwesenden Journalisten wurden vor Beginn der Versammlung auf Veranlassung der Polizei aus dem Saal verwiesen.

— In Bremen haben am Sonntag Abend plötzlich sämtliche Hilfszweigensteller, Rangirer und Koppler die Arbeit mit der Forderung höherer Löhne niedergelegt. Die Leute bauten darauf, daß ihren Wünschen angesichts des für den folgenden Tag des Kaiserbesuches zu erwartenden starken Fremdenverkehrs sofort gewillfahrt werden würde. Es wurden indeß Ersatzmannschaften herangeleitet. Am Montag Abend nahmen die Streikenden die Arbeit wieder auf.

\* Leipzig, 24. April. Die Polizei unterlagte den für den 1. Mai geplanten Massenanzug der Arbeiter.

\* Benthin, 24. April. Eine Versammlung von 2500 Bergleuten erklärte sich gegen die Feier des 1. Mai.

— Noch ein Streik! Die Lohnbewegung hat sogar die Waschfrauen nicht unberührt gelassen; eine Geraer Zeitung bringt folgende Anzeige: „Aufgepaßt! Die Geraer Waschfrauen, unter einander einig, waschen nicht mehr für 1 M., sondern für 1,50 M. den Tag. Die Geraer Waschfrauen.“

\* Chemnitz, 24. April. Der seit vielen Jahren hier bestehende Arbeiterverein, welcher die Fortbildung des Arbeiterstandes bezweckt, beschloß eine Bekanntmachung zu erlassen, in welcher die Demonstration am 2. Mai als das Interesse der Arbeiter schwer schädigend und als zwecklos erklärt wird.

\* Nachen, 24. April. Der Verein Nachener Tuchfabrikanten beschloß, unter Festsetzung einer Konventionalstrafe, jeden Arbeiter, der am 1. Mai ohne genügenden Grund von der Arbeit fortbleiben würde, 2 Monate lang nicht zu beschäftigen.

\* Friedrichsthal (Kreis Saargrüden), 24. April. Die Vergarbeiter-Massenversammlung unter freiem Himmel, welche für den 30. d. M. geplant war, ist verschoben worden. Maßgebend hierfür war hauptsächlich die Erwägung, daß man in einer solchen Versammlung eine indirekte Feier des 1. Mai hätte erblicken können.

\* Hamburg, 24. April. In Folge Verbotes der Polizeibehörde dürfen am 1. Mai cr. während der Arbeitszeit keinerlei Versammlungen überhaupt und während des ganzen Tages keinerlei öffentliche Versammlungen stattfinden.

\* Saarlouis, 24. April. In zahlreichen Versammlungen, welche für die Bergleute der einzelnen Inspektionen in den letzten Tagen im oberen und unteren Saargebiet abgehalten wurden, erklärten die Hauptredner unter dem Beifall der Arbeiter, daß von einem neuen Streik nichts zu erwarten sei. Man müsse vielmehr alle friedlichen Mittel versuchen, um die in Dudweiler am 16. März ausgefallenen Forderungen durchzusetzen. Es wurde allenthalben beschloffen, an diesen Forderungen festzuhalten.

\* Wien, 24. April. Aus der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten Taaffe im Reichsrathe wirkt die Versicherung besonders beruhigend, daß die früher bestandenen anarchischen Bestrebungen in ein besseres Fahrwasser gekommen seien, und daß die Regierung sich demgemäß mit der Frage beschäftigt, in den bestehenden Ausnahmeseetzen Erleichterungen eintreten zu lassen. Bezüglich der für den 1. Mai geplanten Demonstrationen äußerte Graf Taaffe, daß die notwendigen Vorbereitungen für alle Fälle getroffen seien. — In der Fabrikstadt Biala kam es gestern Abend zu starken Exzessen. An 4000 Arbeiter rotteten sich zusammen und wurden durch Wülfelhaufen noch verwickelt. In der Hauptstadt von Biala ist keine Fensterscheibe verschont geblieben. Die Brandweinläden wurden sämtlich demolirt. Das einschreitende Militär wurde provoziert und mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen. Drei der Exzessanten wurden getödtet, 12 verwundet, darunter 10 lebensgefährlich. — Nach einem Telegramm des „N. N. Korrespondenz-Bureau“ kamen die Exzesse in Biala vollständig unberührt. Die Ursache ist bisher nicht ermittelt. Den scharfen Salzen, die das Militär abgab, gingen erfolglose, blinde voran, Militär- sowie Gensdarmerie-Patrouillen durchstreifen die Stadt und Umgebung. Gegen zehn Rädelsführer ist die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Am heutigen Tage ist die Ruhe nicht wieder gestört worden. — Von den Plünderungen in Wagstadt wird nachträglich berichtet, daß das einstöckige Haus des Getreidehändlers Eisler förmlich in Trümmer gelegt wurde; die Fußböden wurden aufgerissen, die Möbelstücke zerhackt und alles Bewegliche fortgeschleppt. Das Getreide und Mehl wurde verrent. Sämtliche Hausstiere, Pferde und Kühe, selbst der Haushund wurden erschlagen. — In der Zündholzfabrik von Suerth in Schüttenhofen (Wöhmen) ist einem Telegramm des „N. N. Telegraphen-Korrespondenz Bureau“ zufolge Arbeiterunruhen ausgebrochen. Gendarmenabtheilungen sind dorthin abgegangen. In Biala sind im Laufe des Vormittags keine weiteren Ruhestörungen vorgekommen. — In Bleiburg und Kreuth ist es ebenfalls zu Arbeits-

einstellungen gekommen, welche noch zunehmen. In mehreren böhmischen Glasfabriken erklärten die Arbeiter, nur deshalb am 1. Mai feiern zu wollen, weil sie von Arbeitern auswärtiger Fabriken gedrängt würden; sie würden jedoch, falls es verlangt werde, die Arbeit nicht einstellen. — Die Wiener Gasarbeiter drohen mit einem Streik. Ein Teil der Gasarbeiter wurde heute unter militärischen Schutz gestellt.

\* Brioz, 24. April. Im Ostau-Marinier Reviere fuhren heute 90 bis 98 pCt. der Belegschaften ein. Es herrscht hier vollständige Ruhe.

\* Paris, 24. April. In hiesigen Regierungskreisen hat man sich dahin geäußert, daß man ohne besondere Besorgniß dem 1. Mai entgegenstehe. In der Nähe von Plägen, wo Ansammlungen stattfinden dürften, namentlich in der Umgebung der Arbeiterbörse, sollen Truppen aufgestellt werden.

\* Paris, 24. April. Den Abendblättern zufolge gewinnt der Streik der Arbeiter der Hüttenwerke Comenty an Ausdehnung: zur Zeit haben 1300 Schmiebe die Arbeit eingestellt. — Der Polizeipräsident hat den Buchdrucken verboten, die zehntausend Anschlagzettel mit dem Manifest bezüglich der Feier des 1. Mai abzuliefern.

\* Königsberg, 24. April. Gestern Abend fand hier eine Verammlung der hiesigen Gewerkschaften statt, in welcher folgende Resolution angenommen wurde: „Die Versammlung beschließt: Der 1. Mai d. J. soll gefeiert werden, es wird jedoch den einzelnen Gewerkschaften überlassen, wie sie den 1. Mai feiern wollen.“

**Telegramme.**

**Chemnitz, 25. April.** Das hiesige Landgericht verurtheilte gestern den sozialistischen Reichstagsabgeordneten Schippel wegen Vergehens, bestehend in der Verbreitung erdichteter Thatsachen zur Verächtlichmachung obrigkeitlicher Anordnungen, zu neun Monaten Gefängnis.

**Handels-Nachrichten.**

**Telegraphische Börsenberichte.**

Börse: Fest. Cours vom 24./4. 25./3.

3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	99,10	99,—
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	99,20	99,10
Oesterreichische Goldrente	94,20	94,—
4 pCt. Ungarische Goldrente	87,90	87,90
Russische Banknoten	224,20	224,50
Oesterreichische Banknoten	171,40	171,50
Deutsche Reichsanleihe	107,—	107,10
4 pCt. preussische Consols	106,30	106,30
6 pCt. Rumänier	104,—	104,—

**Produkten-Börse.**

Cours vom 24./4. 25./3.

Weizen April-Mai	194,20	195,50
Sept.-Okt.	185,—	185,50
Roggen fest		
April-Mai	164,50	164,20
Sept.-Okt.	154,—	154,—
Petroleum loco	23,50	23,50
Rüböl April-Mai	69,90	70,10
Septbr.-Okt.	57,90	58,50
Spiritus 70er April-Mai	33,70	33,90

Königsberg, 25. April. (Von Portatius und Große, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Still.

Zufuhr: 20,000 Met.

Loco contingentirt	54,00	A. Geld.
Loco nicht contingentirt	34,00	" "
April contingentirt	53,75	" "
April nicht contingentirt	34,00	" Brief.

**Königsberger Productenbörse.**

	23. April. R.-M.	24. April. R.-M.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	180,00	179,50	matter.
Roggen, 120 Pfd.	143,00	143,00	still.
Gerste, 107 1/2 Pfd.	135,00	135,00	unverändert.
Safer, feiner	149,00	149,00	do.
Erbsen, weiße Koch.	140,00	140,00	do.

Danzig, den 24. April. Weizen: Unver. 300 Tonnen. Für bunt und hell-farb. inländ. 179 A., hellb. inländ. 188 A., hochb. und glatt inländ. 188—189 A., Termin April-Mai 120 Pfd. zum Transit 137,00 A., Juni-Juli 126 Pfd. zum Transit 138,50 A.

Roggen: Flau. Inländ. — A. russ. od. poln. 3. Transf. — A. per April-Mai 120 Pfd. zum Transf. 105,50 A., per September-Oktober 120 Pfd. zum Transf. 97,00 A.

Gerste: Loco kleine inländisch 142 A. Gerste: Loco große inländisch — A. Safer: Loco inl. — A. Erbsen: Loco inl. — A.

**Ganz seidene bedruckte Foulards Nr. 1.90** bis 6.25 p. Met. — versch. roben- u. stückweise, porto- u. zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Die Kola-Pastillen** von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden selbst den heftigsten Kopfschmerz **augenblicklich** (auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen). Schachtel 1 M. bei Apotheker C. Ravitz und Haensler, Elbing.

**Gummi-waaren-Fabrik v. Paris. S. Renée. Feinste Spezialitäten.** Zollfr. Versandt durch: W. S. Miela, Frankfurt a.M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

**Kademans Kindermehl**, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1,20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Am Sonntag Jubilate.**  
**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
 Herr Kaplan Pfizenreuter.  
**Evangel.-Auerische Hauptkirche zu St. Marien.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Superintendent Lenz.  
**Seil. Geistl. Kirche.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Ladner.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Seil. Drei-Königen.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.  
 Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.  
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.  
**St. Annen-Kirche.**  
 Vorm. 9 Uhr: Beichte.  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.  
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Weder.  
**Seil. Leichnam-Kirche.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Wöttcher.  
 9 1/2 Uhr Beichte.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-decker.  
**Reformirte Kirche.**  
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald.  
**Wenoniten-Gemeinde.**  
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harber.  
**Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.**  
 Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobt:** Frä. Ella Stawitz mit dem Gymnasial-Lehrer Herrn Dr. Robert Schau-Tilfit. — Frä. Charl. Mefferschmidt-Fürstenwerder mit Herrn Ernst von Bergen-Droff. — Frä. Lydia Korallus mit dem Cand. der Theol. Herrn Rich. Hilbrandt-Vegitten. — Frä. Martha Hilbert mit dem Cand. der Theol. Herrn Otto John-Königsberg. — Frä. Marie Bold-Kogiolken mit dem Brauereibesitzer Herrn Aug. Engewald-Goldap.  
**Geboren:** Amtsrichter Marcus-Tilfit 1 Tochter.  
**Gestorben:** Ober-Steuer-Inspektor Helmeke-Danzig 49 J. Lehrer Franz Schlawaek-Lessen 50 J. Zahlmeister Aspirant a. D. Gust. Johannes Lutz-Langfuhr 33 J. Frä. Ella Bredt-Bromberg 20 J. Rentier Heinrich Schmidt-Danzig 86 J. Rentier Wilhelm Winkler-Danzig 60 J. Kaufmann Ernst Dehmann-Königsberg 59 J. Partikular August Stibbe-Wehlau 64 J.

**Elbinger Standes-Amt.**  
**Vom 25. April 1890.**

**Geburten:** Arb. Jacob Binding 1 S. — Besitzer Johann Schulz 1 S.  
**Aufgebote:** Fleischer und Wursthändler Franz Julius Holz-Elb. mit Anna Marie Hamann-Königsberg.  
**Sterbefälle:** Feuerwehr-Kutscher Gottfried Paetz 6 M.

**Kaiser-Panorama**

4. Reihe: Schlösser  
 König Ludwig II. von Bayern.  
 Hohenchwangau u. Neuschwanstein.

**Ab. Rud.-Club „Vorwärts“.**

Sonntag, den 27. April,  
 10 Uhr früh,  
**Anrudern,**  
 wozu auch die Herren Passiven hiermit höflich einladet.  
**Der Vorstand.**

**Allgem. Bildungsverein**

Sonntag, d. 27. April cr.: **Gesellschaftsabend mit Tanz.** Anfang 7 Uhr Abends. Nur Mitglieder u. deren Damen haben Zutritt. — Montag, den 28. April cr.: **Generalversammlung.** Tagesordnung: 1) Revisionsberichte u. Decharge, 2) Etatsberathung.

**Vereinigte Schmiede Deutschlands**

morgen Abend 7 1/2 Uhr:  
**Versammlung in Villa Bella.**  
**Der Vorstand.**

**Auktion des Leihamts.**

Die Auktion, in welcher die verfallenen Pfandstücke von Nr. 12735 bis Nr. 19946, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Gold- und Silberfachen, Uhren u. verkauft werden, findet **am 5. Mai 1890** und an den folgenden Tagen von 9 Uhr Vormittags und, falls es erforderlich ist, von 2 Uhr Nachmittags ab in dem Lokale des Leihamts, Kürschnerstraße 17, statt.  
**Am 1., 2., 3. Mai cr.** ist das Leihamt nur für solche Pfandschuldner geöffnet, welche, um den Verkauf der Pfandstücke zu verhindern, dieselben einlösen oder prolongiren wollen.  
 Elbing, den 25. April 1890.  
**Das Curatorium des städtischen Leihamts.**

**Bekanntmachung.**

Die am 14. November 1885 verstorbene Wittve **Henriette von Benckendorf - Hindenburg** geb. **Quedenau** hat zu ihrem am 17. November 1885 publicirten Testament zwei am 20. Februar cr. von dem hiesigen königlichen Amtsgericht publicirte Codicille errichtet, in welchen sie über Möbel und Hausgeräthe, Bilder, Schmuck- und Silberfachen, Betten und Wäsche, sowie über kleinere Baarsummen Bestimmungen getroffen, und dabei, unter anderen, folgende näher nicht bekannte Personen bedacht hat: ihr einzig lebendes Kind (ohne Namensangabe), **Ottos Paul, Paula, Frau von Gordon, Fräulein von Mirbach, Anna Barkofer, Fräulein Hoffmann, Marie Kunitz, Frau Schmidt, Frau Kunitz, Amalie Jurgait, Tine Engel, Mathilde Gehlhaar, Frau Scheibert, Marie Kupp, Lony, Helene, Anna.** Indem ich Vorstehendes im Auftrage des hiesigen königlichen Amtsgerichts bekannt mache, bemerke ich, daß den vorbezeichneten Personen nähere Auskunft über den Inhalt der Codicille auf Verlangen von mir erteilt werden wird.  
 Elbing, den 24. April 1890.  
**Stroh,**  
 Rechtsanwalt.

**Bekanntmachung.**

**Montag, d. 28. d. M.,**  
 sollen aus dem Schutzbezirk Grunauer-Wästen etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:  
 7 Eichen, 13 Roth- u. Weißbuchen,  
 12 Birken u. 2 Kiefern-Nußholz,  
 111 Rmtr. E., u. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100 Rmtr. Knüppelholz,  
 84 " Stübben,  
 5 " Reifig I und 180 Rmtr. Reifig III.  
 Versammlung der Käufer **Vorm. 10 Uhr** im Gasthause zu **Dambüßen.**  
 Elbing, den 19. April 1890.  
**Der Magistrat.**

**Linoleum-Läufer, Teppiche, Aufleger, Wachs- & Gummi-Tischdecken, Matten & Läufer, Regenmäntel & Stoffe dazu. Waschmaschinen & Wringmaschinen** stehen zu einer Probewäsche zur Verfügung.  
**Erich Müller,**  
 Specialgeschäft für Gummiwaaren, Fahrradniederlage.

**C. Quintern,**  
 32. Lange Hinterstraße 32.  
 empfiehlt sein großes Lager von

**Tapeten, Borden, Rosetten, Abziehpapiere, Rouleaux, Gardinenstangen, Gardinenhalter, Gypsfiguren** u. zu äußerst billigen Preisen.

**Marienburger Geld-Lotterie.**  
 Ausschließlich baare Geldgewinne.  
 1. Hauptgewinn M. 90,000.  
 2. Hauptgewinn M. 30,000.  
 3. Hauptgewinn M. 15,000.  
**Ganze Loose à M. 3.**  
 Ziehung am 7., 8. und 9. Mai 1890.

**Königsberger Pferde-Lotterie.**  
 4 Hauptgewinne, bestehend in je 1 compl. Equipage.  
 20 Hauptgewinne, bestehend in je 1 Luxus- oder Gebrauchs-Pferd.  
**Loose à M. 3.**  
 Ziehung am 14. Mai 1890.  
 Bestellungen von außerhalb 10 Pf. Rückporto.  
**Exped. der „Mittl. Ztg.“**  
**Planinos** mit amerikanisch. Eisenconstruction verkauft zu bedeutend billigeren Preisen **Wasserstrasse 23.**

**Elbinger Privat-Bank,**

**A. Hergt,**  
**Elbing, am gr. Lustgarten 9,**  
 empfiehlt sich zur Beforgung aller im Bankfach vorkommenden Geschäfte, **An- und Verkauf von Werthpapieren, Beleihung derselben, sachmänn. Auskunftsertheilung, Controlle verlosbarer Effecten, Einlösung von Coupons, fremden Geldsorten und Banknoten, Annahme von Depositen, Uebnahme von Wechsel-Zucasso und Auszahlungen.**  
 Ausführung prompt und billigst.

Unser Lager in  
**Leinwandstoffen**  
 bietet für die Saison eine besonders reichhaltige Auswahl. Die Preise sind fest und, um **jeder Concurrenz zu begegnen, ausnehmend billig berechnet.**  
**Enss & Dyck.**

**C. Quintern, Malermeister,**  
 32. Lange Hinterstraße 32.  
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten.  
**Prompte und geschmackvolle Ausführung. Billigste Preisnotirung.**

**Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen**  
 ist die **Illustrierte Frauen-Zeitung**  
 Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungsnummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weit aus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garben für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. Der Unterhaltungsbeilagen bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Wäldern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, „Für's Haus“, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extrablätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis nur 2 M. 60 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. resp. 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).  
 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I., Dieringasse 3.

**Billig.**  
**Mein großer Porzellan-Ausverkauf**  
 dauert nur noch bis zum 30. d. Mts. auf dem Henmarkt am H. Exerzierplatz und verkaufe ich den Rest unterm Kostenpreis.  
**C. Heinrich.**

Hamburg - Amerikanische  
**Packetschiffahrt Actien Gesellschaft**  
 Express-  
 Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**  
 Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**  
 Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen  
 Havre-Newyork. Hamburg-Westindien.  
 Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.  
 Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.  
 Nähere Auskunft erteilt: **L. Huck-Elbing, Bruno Voigt-Danzig, Frauengasse Nr. 15.** [Nr. 568]

**Wegen Todesfalles u. Auflösung des Geschäftes**  
 wird das **Kurzwaarenlager Heilige Geiststraße Nr. 56** weit unter dem Kostenpreise ausverkauft.

**Lüchtige Tischlergesellen**  
 finden dauernde Beschäftigung bei  
**G. & J. Müller,**  
 Tischlermeister.  
**Gesucht ein Drehermeister!**  
 Offerten unter **A. 3001** befördert die Expedition dieser Zeitung.  
 1 Zimm. u. Kab., resp. 2 Zimm., b. g. möbl., 3. v. Sunferstr. 38 1 Tr. N. II.

Zu den  
**Einfegnungen**  
 empfiehlt weiß und couleur, wollene und baumwollene  
**Damenröcke,**  
 Fabrik- und Handarbeit,  
**Die Wollbandlung**  
 von  
**J. F. Kaje.**

**Für Maschinenbetrieb:**  
**Schläuche, Treibriemen, Pläne, Verpackungs-Material**  
 etc. empfiehlt  
**Erich Müller,**  
**Gummi und technische Waaren.**

**Medicinal-Tokayer**  
 unter perman. Controlle von dem Ger.-Chemiker **Dr. C. Bischoff-Berlin** vom Weinbergbesitzer  
**Ern. Stein**  
 in **Erdö-Bénye**  
 bei Tokay  
 garantiert rein, als vorzügl. Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten**  
 empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen  
 General-Depot & Engros-Lager  
**M. Aussen, Elbing,**  
 ferner zu haben bei  
**Wilh. Potrafke** in Elbing  
**Eugen Werfel** „  
**Herm. Krüger** „  
**F. Gehrman** „  
**Felsenkeller** „  
**Chr. Kögel** in Jungfer.  
**Herm. Kung** in Saalfeld,  
**G. Krickhahn** in Christburg.  
 Dépôts vergebte zu günstigen Bedingungen.

**Königsberger Pferde - Loose**  
 à 3,33 Mf. einschl. Gewinnliste,  
 11 Loose 30 Mf., empfiehlt  
**Leo Wolf,**  
 Königsberg i. Pr., Kantstr. 2.

**Schönheit ist eine Zierde**  
 Man verlange Prehn's **andmandelkleie.**  
 Mitterer, Finnen, Pickeln, Rötthe der Haut, Barttöchten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.  
 Büchse à 60 Pf. und 1 Mk. bei  
**Rud. Sausse und Rud. Popp.**

Wasserdichte  
**Rouleaux-, Marquisen- und Portieren-Stoffe,**  
**Gummi-Wäsche**  
 sehr billig bei  
**Erich Müller,**  
 Specialgeschäft f. Gummiwaaren.

**Weißes Druckpapier**  
 (kein Ausschuss), zum Einpacken, unbedruckt, in großen Bogen sowie in beliebigen kleineren Formaten geschritten, à Pfund **20 Pf.**, à Ctr. **18 Mf.**, empfiehlt **H. Gaartz, Elbing.**

**English-Brunner Bier**  
 von heute ab mit 9 Pfennige die Flasche offerirt  
**S. Ochs.**

Empfang neue Sendung  
**Apfelsinen**  
 und gebe p. Duzend 50, 60, 80, 100, 120 Pf. u. in ganzen Kisten billigst ab.  
**Otto Schicht.**

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Maxstraße Nr. 6.  
**Zu vermieten**  
 3 zusammenh. Parterreräume f. Comtoir u. Bureau u. Näheres Lange Hinterstraße 18/19 2 Tr.